



Straßenblockade in Kassel



**Straßenfest auf der Hauptverkehrsstraße per Demorecht
(hier: B14 in Stuttgart)**

A photograph of a city street scene. In the foreground, a bicycle is parked on the asphalt. A white sign with a red border is attached to the back of the bicycle, displaying the text 'NUR KURZ ZUM BÄCKER' in bold, black, sans-serif capital letters. The sign is positioned over a red-painted bicycle lane. To the right of the bicycle lane, a silver hatchback car is parked on the street. In the background, there are buildings, trees, and other people on the street. The overall scene is a typical urban environment.

**NUR KURZ
ZUM BÄCKER**

Statt Autos auf dem Radweg ... Fahrradparken auf der Straße



Das „Geh“zeug – nach § 25 StVO muss mensch mit Gegenständen, die für den Fußweg zu breit sind, auf der Straße gehen (rechts). Also zum Beispiel mit einem Klavier oder einem Holzrahmen in der Größe eines Autos, gerne auch behängt mit Spruchbändern. Jederzeit, immer bereit, stets legal – die Ein-Mensch-Demo schlechthin. Und das Ende des Autoverkehrs, wenn mehrere auf verschiedenen Straßen unterwegs sind.





Entsiegelungsaktion in Braunschweig (90er Jahre)

Machen Sie mit! 27.1. - 4.2.: Gießen testet den „Nulltarif“!

Vom 27. Januar bis 4. Februar 2018 fahren alle Busse und Bahnen im Stadtgebiet Gießen frei. Das heißt: Sie brauchen keinen Fahrschein. Mit dieser Aktion sollen Informationen und Meinungen gesammelt werden, ob ein fahrscheinloser Nahverkehr die Innenstadt von Autos entlasten und für Besuche attraktiver machen kann. Einstimmig beschlossen im Gießener Stadtparlament, dient dieses Experiment der Prüfung, welche Vorteile ein „Nulltarif“ für Gießen bringen kann.

Daher:

Nutzen Sie an diesen neun Tagen die Busse und Bahnen im Stadtgebiet Gießen. GRATIS!

Lassen Sie Ihr Auto stehen! Probieren Sie auch aus, in wie weit Radfahrten und Fußwege in der Stadt durch die niedrigeren Autozahlen attraktiver werden.

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit (Rückmeldekarten ab 27.1. in allen Bussen der SWG und im SWG-Infozentrum am Marktplatz)!

Für unser Gießen!

* Sollten Sie keine Karten vorfinden, können Sie uns Ihre Meinung auch als Mail an info@stadtwerke-giessen.de schicken.



Wir probieren es!

Liebe Mitbürgerinnen, Sie haben es wahrscheinlich gehört: Unser Stadtparlament hat in seiner Novembersitzung beschlossen, den sogenannten „Nulltarif“ zu prüfen, also das fahrscheinlose Fahren in Bussen und Bahnen des Stadtgebietes. Damit das kein Papiertiger wird, wollen wir die Idee praktisch testen – mit Ihnen!

Die Sache mit der Mobilität kommt damit in Bewegung. Ich meine: Endlich. Klimawandel, Verkehrstote, Zeitverlust im Stau – all das erfordert rasche Veränderung. Immer mehr Studien zeigen, dass der Verzicht auf Fahrscheine, der sogenannte „Nulltarif“ einen großen Aufschwung der Fahrgastzahlen mit sich bringt. In vielen Orten Europas wird das schon praktiziert. Dunkerque, eine französische Stadt und etwa so groß wie Gießen, folgt gerade in diesen Monaten dem Beispiel. In Deutschland wäre unsere Stadt der erste Ort mit fahrscheinlosem System. Warum sollen nicht auch wir mit einer solch tollen Idee für unsere Stadt werben? Da in der Bundespolitik über die Entschärfung des Leistungserschleichungs-Paragrafen nachgedacht wird, wäre ohnehin ein Trend zur freien Fahrt in Bussen und Bahnen zu erwarten.

Ein „Nulltarif“ kann viele Probleme auf einen Schlag lösen. Das wollen wir in Gießen probieren. Daher haben die Stadt und mehrere Unterstützer die Testphase vom 27.1. bis 4. Februar ausgelobt und hoffen nicht nur auf Ihr zahlreiches Mitmachen, sondern auch auf Rückmeldungen, ob Sie diese Idee unterstützen. Dazu finden Sie in den Bussen der SWG Rückmeldekarten, auf denen Sie uns Ihre Meinung sagen können.

Ihre überzeugte Rad- und Busfahrerin



Nur wenige Fahrgäste wollten am Montag kostenfrei Bus fahren: Die meisten waren über die Fälschung informiert, unter anderem durch Aushänge an den Haltestellen wie hier in der Marburger Straße. (Foto: Schepp)

Mehr Schmunzeln als Ärger

Busfahren zum Nulltarif hat ein Flugblatt für diese Woche angekündigt. Es war gefälscht, aber das Thema ist in aller Munde. Viele vermuten Jörg Bergstedt hinter der Aktion. Er fühlt sich »geehrt«. Eine Strafanzeige wird geprüft.

Von Karen Werner

Die breite Bevölkerung diskutiert über die Idee eines für die Nutzer kostenfreien Nahverkehrs. Das ist ein Ziel der Utopie-

streng: »Es geht gar nicht, Leute so in die Irre zu führen und offizielle Logos zu verwenden« – und räumt dann ein: »Ich musste ein bisschen schmunzeln. Ich habe schon schlimmere Flugblätter gesehen. Es ist gut gemacht und in der Sache gar nicht so verkehrt.« Busfahren ohne Ticket sei »eine legitime Forderung«, meint die Grüne, allerdings keine, die sie für realistisch halte (siehe Kasten).

»Schlimm« findet Stadtwerke-Sprecherin Ina Weller die Fälschung. »Mir tun vor allem die Busfahrer leid. Ihnen gegenüber ist das nicht fair.« Fahrgäste würden enttäuscht, die OB müsse sich für Aussagen rechtfertigen, die sie gar nicht getätigt hat.

Von einem Ansturm zahlungsunwilliger Fahrgäste konnte indes keine Rede sein. Von 20 bis 30 Fragen in den Bussen am Montagmorgen berichtet Weller. Die meisten Bürger wussten über die Fälschung Bescheid, dank

Der Großteil der von der GAZ befragten Busfahrer zeigten sich eher amüsiert als verärgert. »Da hat sich eben einer einen Scherz erlaubt«, sagt einer. Ein anderer ergänzt: »Viele fahren längst zum Nulltarif« – es gebe etliche Schwarzfahrer. Niemand kann sich laut Weller darauf verlassen, dass Kontrolleure in dieser Woche bei Busnutzern ohne Ticket ein Auge zudrücken: »Das wird im Einzelfall entschieden.«

Viele waren zunächst gutgläubig

Wie viele Flugblätter verteilt wurden, wissen nur die Initiatoren. Es müssen mindestens Dutzende gewesen sein. Die GAZ-Redaktion erfuhr von Empfängern in der Weststadt, im Bereich Grünberger/Rödgener Straße in der Steinstraße im Tulpenweg, im viele Bürger tete Blatt zuch eine gute des Lärchen-samstag und n nicht hatten. randschrift erkennen. Bergstedt

sagt auf GAZ-Anfrage nur so viel: »Es ehrt und amüsiert mich, dass alle denken, dass ... Die Aktion hätte auch clott



Nulltarif-Fake in Gießen im Januar 2018: Neun Tage lang war Freifahren angekündigt – von der Oberbürgermeisterin. Es war eine Fälschung, aber führte zu einer umfangreichen Debatte um die Idee des Nulltarif. Rechts ein Zeitungstext mit Foto des Stadtwerke-Dementi-Plakates, welches den Verzicht auf Kontrollen versprach und ebenfalls eine Fälschung war.



Aktionsschwarzfahrt am 2.3.2015 von Kempten über München, Nürnberg und Frankfurt nach Gießen. Aktionen in Zügen plus Demos auf mehreren Bahnhöfen (Foto: Bahnhof München, aufgenommen von der Bundespolizei).



Mit Schild und Flyern unterwegs in Bus und Bahn:
Kommunikative Aktion, die zu vielen Gesprächen mit
Fahrgästen führt – und keine „Erschleichung“ mehr ist!



Fahrradstraßen einfach selbst aufmalen!
(Aktion in Kassel)